

Ein Leben für das Abenteuer

Mit Solar und Wind reisten Harald und Silvia Paul schon in die Arktis ins ewige Eis

Plaue (cwa). Es ist die Liebe zur Natur, die Harald Paul und seine Frau Silvia hinaus in die Welt treibt. Mit ihrem kleinem Expeditionsschiff fahren sie in die entlegensten Regionen, die nur wenige Menschen zu sehen bekommen. Sie haben gelernt, nur mit dem Nötigsten auszukommen. Aber was sie dafür zu Gesicht bekommen, ist atemberaubend. „Die schönsten Erlebnisse sind die Begegnungen mit Tieren. Wir sahen schon Wale, Bären, Delfine und Adler“, berichtet Harald Paul.

Alles begann 2002 mit einer Tour nach Spitzbergen - ein Törn, der sie in die Buchten Norwegens und über den Polarkreis hinaus bis in die Einsamkeit des Eises führte. Davon begeistert ließ das Paar ihre „Gypsy Life“ anfertigen und gab ihr „normales“ Leben auf. Harald Paul betont: „Wir sind keine Aus- sondern Umsteiger.“ Das 25 Quadratmeter



Harald Paul legt mit seiner „Gypsy Life“ am Plauer Ufer an. Mit dabei hat er sogar ein Motorrad für Landexpeditionen.

große Schiff wurde so angefertigt, dass es starken Belastungen der See und dem Eis standhält. Die Fenster sind

doppelt verglast. Es verfügt über zwei Solarpaneele, einen Windgenerator und einen 160 PS starken Motor. Gekocht

wird mit einem Holzofen. Trinkwasser entsteht aus einer speziellen Filteranlage. Europaweit ist es laut Harald Paul

Foto: cwa

das kleinste Expeditionsschiff. Seitdem arbeiten und leben Silvia und Harald Paul in ihrem Boot, das jedoch einen großen Nachteil hat: Es schaukelt stark. Aber dieses Problem wurde kürzlich gelöst. Auch die unzureichenden und häufig falschen Wettervorhersagen machen den Pürgegnern (bei München) zu schaffen. 2005 ging es dann nach Estland, ein Jahr später zu den Britischen Inseln und 2007 nach Lappland. Dann folgte der Trip in die Polarregion und eine zweifache Nord-Atlantik-Überquerung mit sechsmonatiger Überwinterung im Eis. Bei der Einfrierung beobachten die Reisenden die Problematik um den Rückgang des Eises. „Das liegt nicht an der globalen Erwärmung, viel mehr sind die Eisbrecher schuld, die das ganze System stören“, weiß der 49-Jährige einen der vielseitigen Gründe.

Weiter geht's auf Seite 3

Ein Leben für das Abenteuer

Mit Solar und Wind reisten Harald und Silvia Paul in die Arktis



Abenteurer und Natur pur erleben die Pauls bei ihren Touren. Fotos: Harald Paul

Fortsetzung von Seite 1
In diesem Jahr bereisten die Abenteurer Saimaa und Karelien in Finnland. Auf dem Weg von der Ostsee zwischen Finnland und Russland zur Berliner Bootsmesse legten sie einen Stopp in Plaue ein, um einen

Bekanntem zu treffen. „Wir haben zwar durch den Nebel we-

nig gesehen, es fiel mir aber sofort auf, wie sauber es hier ist,“ beobachtete Paul.

Finanziert werden die Touren durch Einnahmen von Büchern und DVDs, Referaten sowie dank Sponsoren, die sich für den Umweltschutz einsetzen.

Für 2013 steht das nächste Ziel schon fest: Eine etwa fünfjährige Reise von der Donau nach Alaska. Diesmal findet auch eine Erkundung mit dem Motorrad an Land statt. Für die Zukunft wünscht sich Harald Paul, dass sich die Menschen mehr an der Natur erfreuen. „Das wirkt sich direkt auf den Umweltschutz aus und kostet nichts. Aber auch das Verursacherprinzip sollte mehr berücksichtigt werden“, fordert der gelernte Forstwirt. Am saubersten sei es in Schweden und Finnland. Überraschend sei die große Müllablagung in Grönland. Wenn das Paar irgendwo Abfall liegen sieht, entsorgt sie diesen - ein Beispiel, dem alle folgen sollten.

Wer mehr über die Abenteurer erfahren möchte, geht auf die Internetseite www.haraldpaul.com.